

US-Admiral Walsh, der mit einem Untersuchungs-Team das Lager Guantánamo überprüft hat, teilte in einer Pressekonferenz mit, dass er nichts zu beanstanden hatte.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 049/09 – 27.02.09

## In Guantánamo werde nicht gegen die Genfer Konventionen verstoßen, sagt ein Admiral

Von Jim Garamone

AMERICAN FORCES PRESS SERVICE, 23.02.09

( <http://www.defenselink.mil/news/newsarticle.aspx?id=53204> )

WASHINGTON – Die Haftanstalt in der Marinebasis Guantánamo Bay auf Kuba genüge allen Standards humaner Behandlung und entspreche dem Abkommen III (zur Behandlung von Kriegsgefangenen) der Genfer Konventionen, sagte heute der stellvertretende Operationschef der Navy. (s. dazu [http://rk19-bielefeld-mitte.de/info/Recht/Genfer\\_Konventionen/Abkommen\\_3/inhalt.htm](http://rk19-bielefeld-mitte.de/info/Recht/Genfer_Konventionen/Abkommen_3/inhalt.htm) )



Admiral Walsh vor der Presse im Pentagon  
(Foto: R.D. Ward)

In Ausführung einer Anordnung des Präsidenten Barack Obama vom 22. Januar hatte Verteidigungsminister Robert M. Gates den Navy-Admiral Patrick M. Walsh als Kopf eines Teams eingesetzt, das die Einrichtungen in Guantánamo zu überprüfen und in einem Bericht zu beurteilen hatte.

Das Untersuchungs-Team interviewte mehr als 100 Personen der aus Vertretern aller Waffengattungen zusammengesetzten Wachmannschaft des Lagers Guantánamo und verbrachte insgesamt 13 Tage mit Nachforschungen auf Kuba. Das Team habe viele angekündigte und unangemeldete Inspektionen aller Abteilungen des Lagers durchgeführt, die schriftlichen Unterlagen überprüft und viele der täglich ablaufenden Aktivitäten beobachtet, teilte Walsh mit.

Das Team inspizierte die Unterkünfte, die Kleidung, das Essen, die Versorgung mit Wasser, die Möglichkeiten zur Religionsausübung und Erholung, die Disziplinarmaßnahmen gegen die Häftlinge, den Schutz vor Gewalt, vor sensorischer Deprivation (vor einer durch unregelmäßige Reizung der Sinne künstlich erzeugten mentalen Desorientierung) und vor Erniedrigung, den zwischenmenschlichen Umgang, die Gesundheitsfürsorge, die bei Verhören angewendeten Verfahren und die Kontaktmöglichkeiten zu Rechtsanwälten und zur Außenwelt. Das Abkommen III der Genfer Konventionen verbietet Gewalt gegen Leib und Leben, Geiselnahme, Verstöße gegen die Menschenwürde und die Verhängung von Strafen ohne Gerichtsurteil.

"Wir sprachen mit mehreren Häftlingen und beobachteten tägliche Tätigkeiten, darunter auch das (zwangsweise) Zuführen von Nahrung und Verhöre," sagte Walsh während einer Pressekonferenz im Pentagon.

Das Team inspizierte die Unterkünfte, die Kleidung, das Essen, die Versorgung mit Wasser, die Möglichkeiten zur Religionsausübung und Erholung, die Disziplinarmaßnahmen gegen die Häftlinge, den Schutz vor Gewalt, vor sensorischer Deprivation (vor einer durch unregelmäßige Reizung der Sinne künstlich erzeugten mentalen Desorientierung) und vor Erniedrigung, den zwischenmenschlichen Umgang, die Gesundheitsfürsorge, die bei Verhören angewendeten Verfahren und die Kontaktmöglichkeiten zu Rechtsanwälten und zur Außenwelt. Das Abkommen III der Genfer Konventionen verbietet Gewalt gegen Leib und Leben, Geiselnahme, Verstöße gegen die Menschenwürde und die Verhängung von Strafen ohne Gerichtsurteil.

**"Unsere Überprüfung hat ergeben, dass sich die Lagerleitung in Guantánamo durchgängig darum bemüht, die niedrigen Standards des Abkommens III zu über-**

treffen," sagte er. "Wir fanden, dass die Führung wirklich versucht, die Haftbedingungen so human wie möglich zu gestalten, so weit es die Sicherheitserfordernisse zulassen."

Das Team sprach auch Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensumstände in der Haftanstalt aus. Obwohl Obama das Lager vor dem nächsten Jahr auflösen wolle, sollten die Haftbedingungen bis zur Schließung allen humanen Standards entsprechen, äußerte Walsh.

"Wir wollen damit nicht sagen, dass diese Empfehlungen realisiert werden müssen, um die Anforderungen des Abkommen III zu erfüllen," fügte er hinzu. "Es handelt sich eher darum, die ständigen Bemühungen der Lagerleitung um eine kontinuierliche Verbesserung der Haftbedingungen zu unterstützen."

Mehr soziale Kontakte untereinander seien wichtig für die Häftlinge, weil sie schon so lange gefangen gehalten würden, äußerte er. In manchen Abteilungen sollten die Kontaktmöglichkeiten verbessert werden. Das Team fordere mehr zwischenmenschliche Begegnungen und gemeinsame Entspannungsmöglichkeiten für mehreren Häftlinge – zur Förderung der geistigen Anregung und des Gruppengebets, führte der Admiral aus.

Das Untersuchungs-Team habe auch eine bessere Gesundheitsfürsorge empfohlen, und die Lagerleitung habe die besondere Bedeutung der Gesundheitsfürsorge in der Einrichtung anerkannt.

So lange das Lager noch existiere, müsse es auch mit allem Notwendigen versorgt werden, teilte der Admiral den Reportern mit.

"Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören alle derzeit laufenden Projekte zur Verbesserung des Lagerlebens durch mehr Kontaktmöglichkeiten," sagte er. "Von großer Bedeutung ist auch eine ausreichende Versorgung Guantánamos, bis der letzte Häftling das Lager verlassen hat."

*(Wir haben den der Website des US-Verteidigungsministeriums entnommen Artikel komplett übersetzt und mit drei Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Wenn die wirklichen Zustände in Guantánamo nicht aus Berichten entlassener Häftlinge und betreuender Anwälte bekannt wären, könnte man meinen, der Admiral beschreibe ein Urlaubscamp in der Karibik. Auch dieses Schmierentheater beweist, dass die Verbrechen der Bush-Administration nicht nur vertuscht, sondern in Lagern wie dem auf der Bagram Air Base in Afghanistan einfach fortgesetzt werden sollen. Hätte man der Weltöffentlichkeit nicht wenigstens diesen peinlichen Auftritt eines willfähigen Admirals ersparen können?)*



## **Guantanamo Complies With Geneva Conventions, Admiral Says**

By Jim Garamone  
American Forces Press Service

WASHINGTON, Feb. 23, 2009 – The detention facilities at Naval Station Guantanamo Bay, Cuba, meet all standards of humane treatment and are in compliance with Common

Article 3 of the Geneva Conventions, the vice chief of naval operations said today.

Navy Adm. Patrick M. Walsh was chosen by Defense Secretary Robert M. Gates to head a team to review and report on the facilities at Guantanamo as part of an executive order President Barack Obama issued Jan. 22.

The review team conducted more than 100 interviews with Joint Task Force Guantanamo personnel over 13 days of investigation in Cuba . The team conducted multiple announced and unannounced inspections of all camps, reviewed paperwork and observed many aspects of daily operations, Walsh said.

“Collectively, we talked to a number of detainees and observed daily activities, including [use of feeding tubes] and interrogations,” Walsh said during a Pentagon news conference.

The team looked at shelter, clothing, food and water, practice of religion, recreation, the detainee discipline system, protections against violence, sensory deprivation and humiliation, human-to-human contact, health care, interrogation and access to attorneys and outside entities. Common Article 3 of the Geneva Convention prohibits violence to life and person, taking of hostages, outrages upon personal dignity and passing of sentences without judgment pronounced by a regularly constituted court.

“From our review, it was apparent that the chain of command responsible for the detention mission at Guantanamo consistently seeks to go beyond the minimum standard in complying with Common Article 3,” he said. “We found that the chain of command endeavors to enhance conditions in a manner as humane as possible, consistent with security concerns.”

The team also recommended ways to improve conditions at the detention facilities. While Obama wants the facility closed by next year, until it does close, conditions must meet all humane standards, Walsh said.

“We do not intend to suggest that these recommendations are items that the department must pursue to satisfy Common Article 3,” he said. “Rather, they are items that we view as consistent with the approach of the chain of command to continually enhance conditions of detention.”

Socialization, or interaction among detainees, is important for the detainees because of the length of time they have been detained, he said. In certain camps, more socialization is needed. The team called for more “human-to-human contact, recreation opportunities with several detainees together, intellectual stimulation and group prayer,” the admiral said.

The review team recommended better health care, and the task force leaders appreciate the role health care plays at the facility, Walsh said.

Finally, as long as the facility remains open, it must have the requisite resources, the admiral told reporters.

“The most significant activity in this regard involves the continued support for camp improvement projects currently under way that affect the ability to provide socialization opportunities,” he said. “Of significant concern is that the department continued to properly resource Guantanamo until every detainee departs.”